



Wildkogel Silvester ...
Carpe Hibernum, Andermatt ...
Vater Abraham in Matrei ...
Tourenfortbildung Bivio ...
Who is who ...
Odenwälder Reisetagebuch ...
Skitour auf's Brechhorn ...
Dolomiten Spezial ...
Outtakes ...

1 | 2013



skizophren

CJD BRAUNSCHWEIG SPORTGEMEINSCHAFT E. V.

SKIABTEILUNG - DSV SKISCHULE

SAISON PARTY

4. Mai 2013 im „Prinz Albrecht“
Jasperallee 42, Braunschweig

AKTUELLE
MITGLIEDERZAHL:

1441

SKIZOPHREN EINS DREIZEHN

Rückblick auf eine Traumsaison und Vorfreude auf das, was kommt

Die folgenden Mitglieder begrüße ich ganz herzlich in unserer Abteilung:

Alfer, Daniel
Christiane, Böttcher
Conrad, Patrick
Fischer, Enrico
Föhring, Nicole
Föhring, Merle
Giesler, Carl
Giesler, Gustav
Giesler, Stefan
Giffhorn, Elgin
Götz, Katharina
Guthann, Clara
Harm, Meike
Kohlbauer, Thorsten
Kramme, Florain

Krüger, Sonja
Kruse, Beate
Martin, René
Mey, Phil Conor
Mudryk, Miguel
Mumme, Felicitas
Mumme, Jan
Mumme, Vincent
Pape, Sabrina
Peters, Christian
Peters, Holger
Rusche, Henrik
Rustenbach, Claudia
Rustenbach, Dirk
Schmeisser, Johannes

Schmidt, Henning
Schomerus, Helena
Schomerus, Justus
Schulze, Anja
Schulze, Julia
Schulze, Marcus
Steinke, Daniel
Steinke, Lennard
Suter, Beat
Thumann, Kevin
Weiß, Steffen
Welk, Anne
Wolf, Cornelia

Ich wünsche allen neuen Mitgliedern viel Spaß in der Skiabteilung und hoffe auf rege Beteiligung am Vereinsleben.

Euer **Tschenna**

Der starke Anmeldestart im Herbst weckte große Erwartungen an die Ski-Saison 2012/13. Und die wurden dann auch erfüllt: Traum-anmeldezahlen, Traumschnee, Traumwetter. Angefangen beim Race-Camp in Hintertux bis zu den letzten Kursen rund um den Wildkogel. Die Bedingungen bescherten uns eine lange Saison mit jeder Menge Teilnehmern und richtig viel Spaß im Schnee. Vielen Dank.

Bei einer so tollen Saison macht der Rückblick gleich doppelt Spaß. In dieser Ausgabe der Skizophren findet ihr Beiträge zur Silvesterfahrt an den Wildkogel, Freeriden in Andermatt und zu den Kursen in Matrei und am Wildkogel. Wie man von Westendorf auf's Brechhorn kommt um die traumhafte Aussicht zu genießen, verraten wir euch im Rückblick zu einer der tollen Skitouren. Zwei

unserer Übungsleiter berichten vom NSV-Tourenlehrgang in Bivio und im „Who is who“ stellen wir euch einen der Köpfe hinter den Medien der Skiabteilung vor.

Die nächste Saison kommt bestimmt, aber jetzt freuen wir uns auf die Events ohne Skischuhe, Boots und Bretter. Den Anfang macht die Saison-Abschlussparty am Samstag, den 4. Mai 2013 im Prinz-Albrecht in der Jasperallee.

Und nicht vergessen: Eure Vereinszeitung – eure Geschichten! Beiträge für die nächste Skizophren einfach per Mail an n.buttmann@t-online.de oder karsten.stross@gmail.com

Eure Anne Trumpfheller

Impressum:
CJD Braunschweig Sportgemeinschaft e.V.
Wendenstr. 58 • 38100 Braunschweig
T 0531 74312 •
www.cjd-bs-skischule.de

Redaktion: Niko Buttmann • n.buttmann@t-online.de
Photos: Karsten Stroß • karsten.stross@gmail.com
Layout und Satz: Klaus Schindler, LIO Design
Druck: Oliver Ruth, oeding medien
Erscheinungsdatum: 04-2013



Titelbild
Location: Wildkogel-Arena, Pfeifferköpfl
Rider: Jens Weiße
Photo: Karsten Stroß

WILDKOGEL SILVESTER

Eine souveräne Sache

Am Abend des ersten Weihnachtstages im Jahre des Herrn 2012 hieß es für ca. 70 wackere Ski- und Snowboardfahrer und solche, die es werden wollten: „Auf zum Wildkogelhaus!“ Glücklicherweise hatte sich nur etwa die Hälfte der Kursteilnehmer für die Busreise angemeldet, denn es gestaltete sich äußerst schwer, das viele Gepäck im Bus zu verstauen. Nichts desto trotz konnten wir recht pünktlich um 22:10 Uhr abfahren, wenn auch mit einer Person weniger als geplant an Bord, die eine gemütliche Reise in Risiko's Auto, nicht ganz freiwillig, der Busfahrt vorzog.

Gegen 08:00 Uhr erreichten wir die Talstation der Smaragdbahn in Bramberg, mit der wir dann letztlich auf das Wildkogelhaus gelangten, einige mit einem kleinen Umweg über die Alm. Im Laufe des Tages trudelte dann der

komplette Rest der Gruppe ein, einige verweilten aber auch schon einen Tag länger auf dem Wildkogelhaus.

Gegen Mittag erfolgte die Gruppeneinteilung und das erste Ski- bzw. Snowboardfahren. Der vorhandene Schnee war noch etwas dürrtig, dies sollte sich aber in den folgenden Tagen sehr zum Positiven verändern. Bereits in der ersten Nacht fing es an zu schneien, tagsüber

hatten wir jedoch zumeist wirklich gutes Wetter und Ulli mit dem Pistenbully hatte die Pisten wie jedes Jahr hervorragend präpariert. Ein Höhepunkt des Kurses Nr. 1101 war, wie bereits im letzten Jahr auch, sicherlich der Hüttenabend auf dem Rettenstein am 29. Dezember. Wir ließen uns das leckere Essen nach einem herrlichen Skitag gut schmecken und brachten den anwesenden Hausgästen näher, wie bei uns gefeiert wird. Die von unserem Kursleiter Niko angeführte Polonaise über Tische und Bänke wird dem einen oder anderen sicherlich noch etwas länger im Gedächtnis bleiben – oder aber auch nicht...?

Zu Silvester hatten sich auch in diesem Jahr wieder viele kreative Köpfe aus den einzelnen Gruppen etwas für das abendliche Programm ausgedacht. Risiko und Klaus setzten sich mit ihren Instrumenten – wie auch nicht nur allein an diesem Abend – in Szene, aber auch die meisten anderen Gruppen warteten mit der ein oder anderen lustigen Darbietung auf. Zuvor hatte sich ein relativ großer Teil der Gruppe zum Après-Ski im Rambar-Zambar-Schirm an der Bergstation getroffen. An diesem letzten Tag im alten Jahr wurde noch einmal kräftig abgefeiert, zahlreiche Nägel im Baumstamm versenkt und der eine oder andere Kommodenlack die Kehle hinunter gespült. Nachdem das offizielle Abendprogramm auf



Andreas Jonke



Fei Tao



Jan Breitenfeld alias „Breit“ vorher...



... und hinterher.



Claudia Kienert, Andi vom Pfeifferköpfe, Claudia Wyrwoll





Claudl Wyrwol



Anke Scholz



Susi Warnecke mit Ihrer Skigruppe



Jasper Schneider

dem Wildkogelhaus beendet war und das neue Jahr auf dem Balkon begrüßt wurde, feierten wir zum Teil noch bis in die frühen Morgenstunden weiter.

Am Neujahrstag war wie üblich freies Fahren angesagt, wobei man diesen wirklich tollen Skitag noch einmal voll und ganz für sich nutzen konnte. Viele trafen sich mittags zum

Pizzaessen in der Wildkogel-Alm. Leider zeigte uns an diesem letzten Skitag noch einer unserer Kursteilnehmer, dass es auch in diesem Jahr nicht ohne Fraktur ging; an dieser Stelle weiterhin gute Besserung! Einige, zu Beginn erkältete Teilnehmer, hatten ihre Erkrankungen der Gerechtigkeit halber ebenfalls fleißig weitergereicht und so hatten auch andere etwas davon.



Claudl Wyrwol, A. ... vom Pfeil ... Claudia Wyrwol

Partystimmung am Rettenstein



Moritz Schindler



Niko Buttman mit Ski ...



... und ohne. Photo: M. Wedemeyer



Gangnam-Style



Niko Buttman



Wilhelm A. Schneider



Heike Stroß



Oliver Kirstein

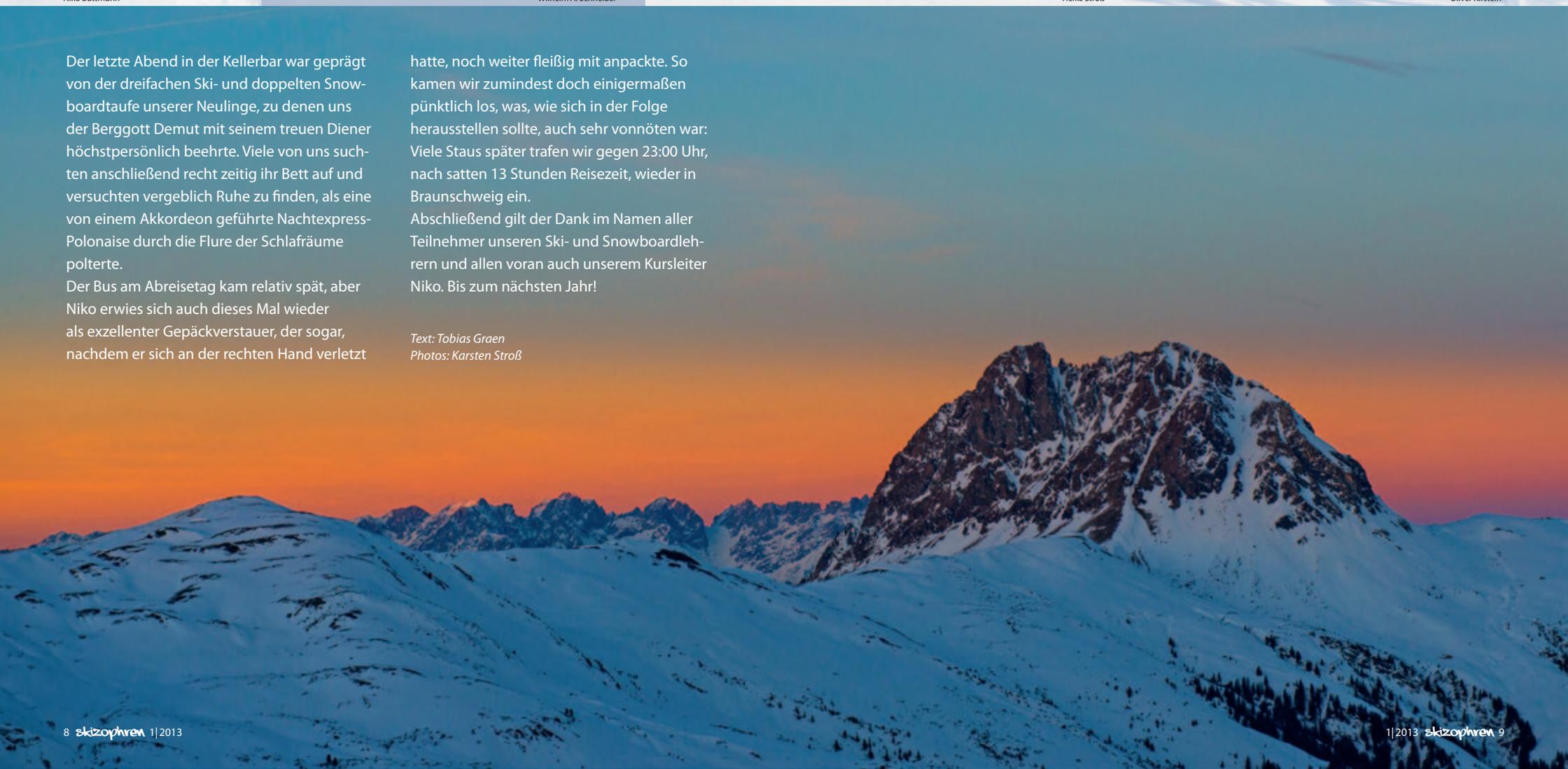
Der letzte Abend in der Kellerbar war geprägt von der dreifachen Ski- und doppelten Snowboardtaufe unserer Neulinge, zu denen uns der Berggott Demut mit seinem treuen Diener höchstpersönlich beehrte. Viele von uns suchten anschließend recht zeitig ihr Bett auf und versuchten vergeblich Ruhe zu finden, als eine von einem Akkordeon geführte Nachtexpress-Polonaise durch die Flure der Schlafräume polterte.

Der Bus am Abreisetag kam relativ spät, aber Niko erwies sich auch dieses Mal wieder als exzellenter Gepäckverstauer, der sogar, nachdem er sich an der rechten Hand verletzt

hatte, noch weiter fleißig mit anpackte. So kamen wir zumindest doch einigermaßen pünktlich los, was, wie sich in der Folge herausstellen sollte, auch sehr vonnöten war: Viele Staus später trafen wir gegen 23:00 Uhr, nach satten 13 Stunden Reisezeit, wieder in Braunschweig ein.

Abschließend gilt der Dank im Namen aller Teilnehmer unseren Ski- und Snowboardlehrern und allen voran auch unserem Kursleiter Niko. Bis zum nächsten Jahr!

*Text: Tobias Graen
Photos: Karsten Stroß*





Andreas Jonke

Alexandra Kraus

Gemsstock Gondel mit blindem Passagier

Käsefondue

Matthias Welk

CARPE HIBERNUM ANDERMATT

Giffhorn vs. Gemsstock

Die Saison ist vorbei und es bleibt die Frage: „War ich genug Skifahren? Habe ich die Saison gut genutzt?“. Das Mittel gegen diese Sorge ist soviel Ski zu fahren wie möglich. Zwei mal zehn Stunden Autobahn für zwei mal acht Stunden Skifahren? Natürlich! Lieber die Wochenenden der Wintersaison im Stress und auf der Straße verbringen als auf Facebook traurig die Bilder der Bekanntschaft voller Pulverschnee betrachten. Mit derlei Ratschlägen rennt man bei Matthias Giffhorn offene Türen ein. Als er in der letzten Januarwoche auf seiner Arbeitsstelle bis Mittwoch unabkömmlich war, trudelte gleich am Montag die Nachricht ein: „Servus Jungs. Donnerstag und Freitag bin ich dabei.“ Da Wolfgang Möller genau so tickt, schlugen die beiden Mittwoch Abend in Andermatt auf. Am nächsten Morgen in den Schnee. Strossi

und Jens haben gleich die schönsten Hänge ausgesucht. Direkt neben dem - Snowboarder lieben ihn - Luttersee-Lift. Felsdurchsetzte Hänge mit noch unberührtem Tiefschnee. Alles gut bis zur vierten Abfahrt. Die Kreisbahn seines Freeride-Schwungs hätte ihn an den Felsen vorbeigeführt. Aber die Bindung löste aus und aus der Kreisbahn wurde eine Tangente, die direkt über die Felsen führte. Das tat dann weh. Ich traf ihn kurz danach in der Gettabar. „Ich kann den Ellbogen noch gut bewegen. Ist nur ein bisschen dick.“ Er nahm eine Schmerztablette, trank ein Bier und machte dann die Talabfahrt. Nach dem Röntgen war dann klar, dass man auch einen gebrochenen Ellbogen noch bewegen kann. Wird nur dick. Was haben wir gelernt? Immer Helm UND Rückenpanzer. Wer nicht glaubt, dass er einen



Rückenpanzer braucht, möge das Bild von Matzes Lawinenschaukel noch auf sich wirken lassen. Man braucht einen Rückenpanzer. Auch auf der Piste. Bitte mit Helm und Rückenpanzer fahren. Matze war dann wieder Anfang März Skifahren. Mit Ellbogenschutz. Die Saison konnte doch noch nicht vorbei sein. Jeder Skitag zählt.

*Text: Christian Wyrwoll
Photos: Karsten Stroß,
Matthias Welk*

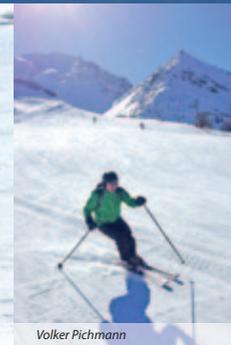


MATREI

besten Schnee mit Vater Abraham

Freitagmittag und der Wettkampf beginnt! Startzeit 14:00 Uhr – wer schafft es? Keiner, aber kurz danach fuhren die Wagen und um halb elf trafen wir uns im Hotel. Der Fahrtenleiter hatte sich seinen Sieg erkämpft. Wenig später freuten wir uns über die großzügigen Zimmer mit einem extra Ankleidezimmer und einem Trockenschrank, in dem man keine Getränke kühlen kann – so, jetzt wissen es alle! Alles war bis zum reichhaltigen Frühstück perfekt, nur dass die Internetverbindung im Hotel extrem teuer war. Anders ausgedrückt, auch die Jugendlichen sollten Urlaub haben. Zum Frühstück kamen auch die 15 Busfahrer, die über Nacht durchgefahren waren. Frisch gestärkt ging es dann auf den Berg. Wir genossen einen super Skitag auf bestens präparierten Pisten. Abends waren dann alle zum ersten gemeinsamen Essen eingetrudelt. Am folgenden Morgen strahlte die Sonne und wir mussten Schlange stehen. Die „Spezialitäten“ vom Kaffeefullautomat waren begehrt. Es war die einzige Schlange, denn an den Liften gab es keine Warteschlangen, außer wir drängelten mit 2 Gruppen an einem Lift. Dann kam der ersehnte Neuschnee und wir genossen es. Die Pisten waren beim Schneegestöber noch

verlassener. Nach noch nicht einmal einer halben Stunde konnte man seine Spur nicht mehr erkennen. Es war genug für die ganze Woche. Zur guten Gruppenharmonie kam noch viel Sonnenschein. Auffällig war nur, dass so manch ein Kind immer zur Toilette mußte, sobald es in der Nähe der Adler Lounge war. Andere Eltern schickten ihre Kinder ohne Smartphone zum Skifahren und somit gab es kein Problem mit der magischen Anziehungskraft des hot spots. Aber auch Teamer wählten geschickt und unauffällig den höchsten Punkt für eine Pause. Die Lounge auf 3.000 m Höhe teilte auch das Skigebiet, auf der anderen Seite ging es nach Kals und zum Blauspitz runter. Beim Blauspitz waren nicht nur besonders guter Schnee und schöne schwarze Abfahrten – die aber alle fahren konnten (nicht so schmal, leer und guter Schnee), sondern auch 2 Hütten. So waren nicht immer alle Gruppen pünktlich zurück. Und plötzlich war die Woche fast rum. In einer abendlichen Marathonsitzung der Teamer wurde festgestellt, dass wir noch nicht die obligatorische Taufe vollzogen hatten und der Chef auch nach so vielen Jahren noch nicht getauft worden sei. Dies wurde dann nachgeholt. Bevor der Fahrtenleiter



Volker Pichmann

Katja



seinen Namen „Vater Abraham“ bekam, wurde er hart geprüft. So mußte er glaubhaft nachweisen, dass er schon Ski gefahren ist, als es nur wenige teure Lifte gab und man selber die Ski den Berg hinauf getragen hat. Auf schnell organisierten Skiern zeigte er dann Techniken aus fast 50 Jahren. Die Abfahrtschocke sollte noch verfeinert werden und wir empfehlen die Skigymnastik mit Sabine. Zusammengefaßt: Es war eine tolle Fahrt!

Text: Volker Pichmann
Photos: Ute Pichmann



TOURENFORTBILDUNG BIVIO

mit Matze und Ali

Alle drei Jahre stellt sich ja für den engagierten Übungsleiter die Frage: Welche Aus- oder Fortbildung wähle ich denn mal? Auf der Saison-Abschlussparty kam ich mit Ali zu später Stunde zu dem Entschluss: Tourenlehrgang. Tourenlehrgang ist für Freerider wie uns beide genau das richtige Ding.

Ein dreiviertel Jahr später fahren wir bei strömendem Regen auf der Schweizer Autobahn von Andermatt nach Bivio.

Ein klein wenig war dann der Respekt vor vier Tagen Tourengehen doch gewachsen und wir haben uns vier Tage "einfahren" bei der Freeride Woche des CJD's in Andermatt gegönnt (siehe Artikel „Carpe Hibernum“). Ein wenig das Board- und Skifeeling im Gelände bekommen, sich an die Höhe gewöhnen und selbstsicheres Auftreten proben, welches vornehmlich durch das Trinken respektabler Mengen Fendant erreicht wurde.

Während wir bei der Autofahrt noch diskutieren, warum es denn eigentlich „Touren gehen“ heißt und nicht Touren abfahren, da wir doch vor allem deshalb auf einen Berg laufen wollen, um eine schöne Abfahrt zu bekommen, müssen wir feststellen, dass unser Navi leider keine Karte der Schweiz hat.

Deutschland, Österreich, Italien: Ja, Schweiz: Nein.

Ok, wir haben ja den guten Shell Atlas an Bord und außerdem gehört Kartenlesen und Kompass Benutzung eh zum Lehrgangsinhalt, warum also nicht gleich damit beginnen. Gegen 20 Uhr treffen wir dann endlich am Hospizio La Veduta auf dem Julierpass ein und lernen bei einem vorzüglichen Abendessen erstmals unsere Mitstreiter kennen. Zwei Aus-

bilder und sechs Teilnehmer versprechen alles andere als Massen-Tourismus und das Fehlen von jeglichen Liften macht auch klar, was ab jetzt kommt: I'm walking...

Ein Blick in die Runde verrät: Der Tourengänger an sich fällt vor allem durch drahtigen Körperbau, mächtigen Bart- oder Haarwuchs und verbissenes Bemühen um schlagfertige oder möglichst witzige Antworten auf und lebt anscheinend am liebsten in Bettenlagern. Wir suchen verstört nach Gemeinsamkeiten, sind aber voller Hoffnung, dass sich alles prima entwickelt...

Nach der Lehrgangseröffnung geht es auch gleich ans Planen der Tour für den morgigen Tag. Alle holen jede Menge Karten und Tourenführer aus ihren Taschen und legen sich mächtig ins Zeug den besten Gipfel auszuwählen. Wir, die CJD Fraktion, staunt vor sich hin. Vielleicht hätten wir doch am Theorie Seminar im Oktober teilnehmen sollen? Oder Karten kaufen, statt aus dem Netz aus zu drucken?

Unsere Ausbilder kümmern sich aber um uns und wir werden im Schnelldurchlauf zu ganz ausgebufften Tourenplanern. Nachdem das Ziel festgelegt und der Weg geplant und mit dem Lawinenlagebericht abgeglichen wurde, heißt es noch schnell, Material vorbereiten, Rucksack packen und ..., ach Du Schreck, schon Null Uhr! Noch fix ein Augustiner aus der Kühlbox und dann ab ins Bett, damit wir halbwegs ausgeruht die erste Tour angehen können.

Im 4 Bett-Zimmer ist es kalt, wir finden an der Heizung

keinen Regler. Können wir auch nicht, unser Bier steht nämlich davor - erfahren wir vom später vom Hotelchef. Wir sind zu fertig, um das peinlich zu finden...

Der Wecker schellt 6 Uhr 40. Es ist stockdunkel, alles schläft noch und ich habe Halsschmerzen. Das soll Urlaub sein? Zum Frühstück gibt es erstklassigen Cappuccino und dünnen Kräutertee, um die geborgte Thermoskanne für die Tour aufzufüllen. Tee? Ich tendiere stark zur Lidl-Apfelschorle, entscheide mich zum Glück aber doch anders. Den heißen Tee werde ich später bei Schneesturm und minus 10 °C lieben. Ziel heute ist der Corn Suvretta. 3072 m hoch.

Die Tour startet gemütlich bei schönem Wetter entlang eines Baches. Alles suppi. Nur die dunklen Wolken da hinten passen nicht so richtig. Wir queren in Südhänge und der eben noch weiche Schnee wird zu Bruchharsch. Es wird immer steiler und das Wetter immer schlechter. Beim Traversieren eines eisigen 35° Hangs greifen meine Kanten kaum noch.

Matze ist gerade einige Meter den Hang heruntergerutscht und versucht auf allen vieren wieder in die Spur zu kommen. Hier ist für uns Schluss, Martin hat ein Einsehen und wählt einen weiteren, aber flachen Aufstieg. Die Sicht ist jetzt gleich Null und der Gipfelgrat zu gefährlich. Also steuern wir alternativ die Scharte unterhalb an. Jetzt schnell Steigfelle runter, Bindung auf Abfahrt und nichts wie weg hier.

Hört sich einfach an, ist es aber

nicht. Alle anderen schaffen es trotz Wind die Felle mit der klebenden Seite sauber aufeinander zu legen. Meine sehen aus wie Figuren nach dem Bleigießen. Egal, ab damit in den Rucksack, nachher werden sie sowieso zum Trocknen aufgehängt. Die Abfahrt durch Bruchharsch bei Nebel lass ich lieber unkommentiert. Nur so viel: Teilnehmer Christian ist in ein Loch gefallen, ansonsten sind alle ohne Schäden wieder am Auto angekommen.

Die nächsten Tage läßt Petrus keine Touren mehr zu. Der Schnee fliegt waagrecht und es ist saukalt. Wir üben Verschütteten-Suche, Verletzten-Bergung, beurteilen Schneeprofile und Lawinensituationen. Ein LVS wird auch wiedergefunden, obwohl es nicht angeschaltet war. Glück gehabt.

Nach 4 Tagen sind wir ziemlich K.O. und haben viel gelernt. Z. B. dass Tourengehen vor allem einen kernigen Aufstieg bedeutet. Für viele gerne auch bei Wind und Wetter. Abfahren ist Nebensache. Bei uns ist es – naja – irgendwie andersherum. Macht ja nichts.

Text: Albrecht Stein
Photos: Matthias Welk



Tourguide André



Übung Bergrettung



Ali beim Nachbereiten der Tour

WHO IS WHO STROSSI

Medienbeauftragter Karsten Stroß

Schaut man im Duden unter dem Begriff Perfektion erhält man folgende Bedeutung: Höchste Vollendung in der (technischen) Beherrschung und Ausführung von etwas. Synonyme zu Perfektion sind Bravour, Brillanz, meisterhaftes Können, Virtuosität.

Um auf all diese Erläuterungen und bildhaften Vergleiche zu stoßen, könnte man im Duden auch 'Strossi' eingeben, das Ergebnis fiele nicht anders aus.

Schon in früher Jugend erkannte Strossi seine sportlichen Begabungen und schlug schnell die Trainerlaufbahn Schüler/Jugend alpin ein, natürlich immer orientiert an seinen eigenen Rennerfolgen. Mehrere seiner Schützlinge führen erfolgreich in Kadern des deutschen Skiverbandes. Von daher schon zeitig dem Skifahren verfallen, kam es nicht von ungefähr, dass er auf seinen Trainingsseinheiten am Wildkogel früher oder später mit dem CJD in Verbindung kommen musste.

Exakt am 1.6.1997 wurde er dann zahlendes Mitglied und ließ es sich natürlich nicht nehmen, seine Trainerqualitäten unter anderem für die Formationsmannschaft beim Skischulcup zur Verfügung zu stellen. Hier wurde sein Name von Urs auch schon mal in Stressi gewandelt.

Ein Bericht in der Skizophren 2/2001 veröffentlichte einen bis heute gern verschwiegenen Vorfall, als nämlich jenem Strossi im finalen Wertungslauf die Bindung verließ... na ja, eine Schwäche, die nicht er, sondern ausschließlich seine damalige Bindungsfirma zu vertreten hatte.

Aber auch seine Liebe zur freien Ferse mit dem Drang, das nicht nur bei sich zu perfektionieren, sah ihn in der Zeit von 2002 bis 2008

als Trainer der deutschen Telemark-Nationalmannschaft. Internationale Herausforderungen weltweit brachten dabei auch einige Weltcup Siege seines Teams hervor.

Ganz nebenbei geht er noch seinem Job als Diplom-Elektroingenieur bei einem mittelständischen Flachstahl-Unternehmen nach, wo er als Betriebsingenieur für die elektrische Instandhaltung der Konverter zuständig ist. Wenn man nun aber glaubt, dass unser Zeitgenosse nur das Skifahren perfektionieren wollte, sah man sich schnell getäuscht. Sieht man mal von Lauf- oder Schwimmübungen ab, war Strossi schon in den frühen Surfurlauben bei Quolli am Ringköbing Fjord einer der eifrigsten Powerhalsen... und liess sich sogar später von mir zum Katamaransegeln verleiten, wo ich dann auch schnell erkennen musste, dass Zweiter sein doch auch ganz schön ist.

Aber auch in der Fortbewegung auf zwei Rädern sah man Strossi immer vorne dabei, sowohl zum Brocken hoch, als auch bei der Bewältigung von vierstelligen Höhenmetern am Gardasee. Hier sei aber erwähnt, dass Strossi immer schon den Vorteil des Anti-Drogen Dopings verfolgte: Alkohol und Zigaretten waren stets ein Fremdwort.

Dann folgte der Beitritt in den Club der 'jungen vierziger' und die neuen Herausforderungen verlagerten sich in den intellektuellen Bereich: Planung und Umsetzung seines Wohndomizils um seine Espressomaschinen (Dualboiler) herum brachte ein ebenso sehenswertes Ergebnis wie die Milch-Cremeveredelung eines Cappuccinos, sogar auch mal mit einem Hauch Alkohol.

Und hier erreichen wir die Vorstufe von



Strossi wahrer Perfektion, nämlich der in den letzten Jahren entwickelten Fotografie! Die Fotos in der neu gestalteten Skizophren oder den Flyern, geben nur einen Bruchteil seiner Fotosammlung wieder.

Zigtausend Fotos wurden hier in ein bis fünf Sterne Kategorien geordnet, wobei jeder Hobby Fotograf sich über einen Stern freuen würde... diese landen bei Strossi schon mal im Papierkorb.

Da bleibt bei einer Fotosession im Gelände schon mal etwas Zeit liegen, obwohl man vielleicht lieber Skifahren würde. Spätestens beim Betrachten der Bilder kommt dann

aber wieder Freude auf. Erwähnenswert nur hier, dass die Kleidung und das Design der Ski (auch des Belags) neuerdings den Teilnehmern vorgegeben wird. Da haben graue Skihosen, triste Jacken oder früher geliebte schwarze Graphitbeläge wenig Chance einen Stern zu erlangen. Dank dieser Passion wurde Strossi folglich zum Medienbeauftragten des Vereins, was in Zusammenarbeit mit Klaus das Ergebnis der neuen Skizophren und bald auch unsere neue Homepage rechtfertigt.

Glauben wir auch in Zukunft an seine unerschütterliche Perfektion, wäre da nicht kürzlich ein Schreiben der Stadt Braunschweig aufgetaucht, das ihn auf die abgelaufene TÜV Plakette seines VW Busses hinwies!!! Da hätte Heike doch aber auch mal dran denken können!!

*Text: Niko Buttman
Photos: Selbstausröser, Daniel Steinke,
Olli Kirstein, Frank Adam, Markus
Danschacher, Claudl Wyrwoll*



Segeln mit Jens

Heike und Karsten

MÄRZFAHRT WILDKOGEL

... leider geil!
Ein Odenwälder Reisetagebuch

Herbst 2012, Odenwald

Liebes Tagebuch, wir können uns in unserer Odenwälder Reisegruppe nicht auf eine gemeinsame Ski-Woche am Wildkogel einigen. Uns bleibt nichts anderes übrig als uns aufzuteilen: Vier fahren in der Jonki-Woche (Kurs 1111), die anderen dreizehn mit Tschenna (Kurs 1112). Das Team aus Hessen wird also im März 2013 zum ersten Mal getrennt voneinander die Welt terrorisieren...

Sonntag, 23. Dezember 2012, Odenwald

Die rettende Idee kam uns heute in einer launigen Runde mit Pfefferminztee: Wir fahren einfach beide Wochen auf's Wildkogelhaus!

Donnerstag, 14. März 2013, 4 Uhr im schönsten Dorf im Odenwald

Tagebuch, sag mal, warum muss man zum Skifahren eigentlich immer so früh aufstehen? Menno! Nach zwei Minuten Autofahrt hat uns



Party auf dem Berg; Sandra Brandes und Matthias Giffhorn



Rückwärtsrennen zum Abschluss



Markus „der Koch“



Christian Wyrwoll und Daniel Steinke

der erste Blitzer erwischt. Davon lässt sich unser Fahrer Walter Röhrli, alias Karina, natürlich nicht abschrecken. Alpen, ihr könnt machen was ihr wollt, der Odenwald kommt. In diesem Fall eher früher als später. Die anderen warten ja auch schon auf uns!!!

Nachtrag

Nach sechs Stunden Autofahrt mit den größten Hits von Udo Jürgens, Nena, Roland Kaiser, S.T.S. & Co. sind Torsten und Thorsten leicht genervt, Karina und ich dagegen heiser aber glücklich.

Nach der Ankunft auf dem Wildkogelhaus und der Begrüßung des kompletten Kurses 1111 geht's erst mal schnell das Skigebiet checken. Es ist noch alles an Ort und Stelle: Das Wildkogel-Team, die Alm, Rettenstein, Ramba Zambar,

es gibt einen neuen, sehr bequemen Sessellift am Frühmesser. Schnee schön, Wetter gut. Alle da. Super!

Abends folgte die Ski- und Snowboard-Taufe der Anfänger aus Kurs 1111 und im Anschluss startete im Schankraum die beste Stubenparty ever!!!

Samstag, 16. März 2013, Wildkogelhaus

Heute ging es Schlag auf Schlag: Nach einer richtig genialen Abschlussparty gestern Abend, hieß es heut früh leider Abschied nehmen von Kurs 1111. Die Momente der Ruhe auf der Hütte waren aber nur kurz, denn die Teilnehmer des Kurses 1112 ließen nicht lange auf sich warten. Ich entschied, das lockere Einfahren in unserem Skikurs abzukürzen (besser war es auch wegen der Nachwehen der richtig



Christian Hotz



Daniel Steinke



Leon Buttman



Rettensteinalm



Christian Wyrwoll



Martin Schumacher

genialen Abschlussparty), um mich am Wildkogelhaus einer echten Attraktion zuzuwenden: Dem Tourenwettkampf. Der Schnellste schaffte es in weniger als einer Stunde (!) von Bramberg ans Wildkogelhaus. Und ums noch mal klarzustellen: Zu Fuß mit Skiern, nicht mit der Gondel. Einen der Teilnehmer hat das Wildkogel-Team besonders angefeuert und ich habe feste die Daumen gedrückt: Für unseren Wildkogelhaus-Koch Markus. Ich kann nur sagen: Respekt und herzlichen Glückwunsch!

Montag, 18. März 2013, Wildkogelhaus

Moin Tagebuch. Der Hammer! Wir wurden gerade von der Sonne geweckt und blicken einem perfekten Tag entgegen: Pulverschnee und Kaiserwetter. Gestern Abend hatten wir ja noch darauf getippt, dass heute sturmfrei ist. Denn es hat bereits gestern Nachmittag angefangen zu schneien. Also lag die Empfehlung nahe, die Sonntagabend-Disco zu

nutzen, um endlich mal richtig zu feiern (das hatten wir bisher ja noch gar nicht erledigt). Aber weit gefehlt. Deshalb heißt es jetzt: Raus aus den Federn und rein in den Skitag. Zimmer 26 ist glücklich.

Nachtrag

Heute Nacht ist ein Mammut durch unser Zimmer getrampelt und hat einen alten Hit von Karl Dall trompetet. Wie hieß er noch? „Heute

schütte ich mich zu“ oder so. Dann hat das Vieh auf der Suche nach Flüssigkeit, scheinbar war es sehr durstig, unser Gepäck durchsucht. Es muss aber ein Traum gewesen sein, denn Karina meint, das hätte nie stattgefunden. Die Höhenluft bekommt mir irgendwie nicht.

Dienstag/Mittwoch, 19./20. März 2013, Wildkogelhaus

Wir befinden uns offensichtlich im Powder-Wonderland. Nachts Schnee, tagsüber Sonne. Und das schon dreimal in den letzten Tagen. Womit haben wir das verdient? Alle sind restlos begeistert. Auch meine neuen Kumpels aus unserer Gruppe. Um bloß keine Minute zu verpassen ver-

zichten wir gänzlich auf Pausen. Die Zeit verfliegt sowieso so schnell zwischen Skifahren, Hänge suchen denen wir eine First Line verpassen können und Übungen zur richtigen Technik. Einzig beim Thema Tiefentlastung bringen wir unseren Skilehrer zur Verzweiflung. Da haben wir uns eher angestellt wie zehn erwachsene Ochsen aufm Berg, die ihre Synapsen neu verkabeln... Skifahren ist eben auch Kopfsache. Naja, beim nächsten Mal kriegen wir das auch auf die Reihe. Dafür freuen wir uns schon um so mehr auf ein wenig Airtime.

Mittwoch, 20. März 2013, Rettenstein

Sorry liebes Tagebuch, hierzu fehlt mir jede Erinnerung ;-)))

Donnerstag, 21. März 2013, Wildkogel-Alm

Heute war der wichtigste Tag für die Anfänger auf Ski. Guest war der Kogel Mogel-Bär, der ist ja soooo süß!!! Und tanzen kann er... Hammer. Ich glaub, wir haben uns alle ein bisschen verliebt...



Außerdem war es endlich soweit: Disch häiwwe stand auf dem Programm (zu Deutsch „Tisch heben“). Ich bin begeistert, ja fast schon gerührt, wie vielen Nicht-Odenwäldern unsere wunderschöne Tradition inzwischen in Herz und Seele übergegangen ist und mit welcher Inbrunst die Worte „un die onner aaa“ geschmettert werden. Als ich das Lied vor mehr als zehn Jahren zum ersten Mal auf der Geisl-Alm anstimmte, hatte ich noch so meine Zweifel. Heute kann ich voller Stolz sagen: Im Herzen werden sie doch so langsam Odenwälder!

Samstag, 23. März 2013, Englischer Garten München

Die letzten Stunden auf dem Wildkogel vergingen wie immer rasend schnell. Freitag hieß es noch mal Skifahren, Skifahren, Skifahren. Zum Abschluss gab es ein kleines Rennen, rückwärts wohlgemerkt, und dann konnten wir noch einige Skilehrer dabei beobachten,

wie sie ihre Saltos in Richtung Tal vollführten. Heute Morgen gesellte sich zur Katerstimmung (dank Abschlussparty gestern Abend) auch der Abschiedsschmerz.

Um die Ankunft im Alltag noch etwas zu verzögern und die letzten zehn Tage Revue passieren zu lassen, legte das Team Odenwald den obligatorischen Zwischenstopp im Englischen Garten in München ein.

Liebes Tagebuch, zusammenfassend kann ich sagen: Schäi woars. Coole Truppe, coole Lehrer. Wunderbar. Viel gelernt und vor allem richtig viel gefahren. Wir werden alles vermissen. Den Wildkogel, das Wildkogel-Team, die Skilehrer und die Kurse 1111 und 1112. Sicher ist, dass der Odenwald auch in der nächsten Saison wieder alles daran setzt, nicht nur

dabei, sondern mitten drin zu sein. Und für die Zeit dazwischen fällt uns sicher auch was Schönes ein.

Wer sich jetzt noch fragt: Odenwald? Wer ist das eigentlich? Und wie kommt der zum CJD Braunschweig? Dem sei gesagt: Die Auflösung gibt's in der nächsten Skizophren.

*Text: Anne Trumpfheller
Photos: Karsten Stroß*



Rider: Andreas Jonke

Christian Hotz



Leon Buttman



Henrike Heiser



Christian Haas, alias „Bomber“



WESTENDORF

Skitour aufs Brechhorn

Ende Februar hatten wir bei der Skifahrt nach Westendorf wieder beste Schneebedingungen. Wie in jedem Jahr, plante ich wieder eine Skitour aufs Brechhorn und 12 Leute wollten spontan mit.

Das einzige Problem: Seit der Ankunft am Samstag morgen, gab es immer wieder zähen Nebel. Aber für Montag war nach Wetterbericht besseres Wetter angekündigt, also stellten wir auf Verdacht die Tourenski ein und ich verteilte die LVS-Ausrüstungen.

Nach 75 Min. erreichen wir den Grat zum Gipfel. Hier kostet es reichlich Überwindung über einen teilweise nur 80 cm breiten Weg aufzusteigen. Meike stürzt in der letzten Spitzkehre und droht abzurutschen. Ich muss zu ihr absteigen und ihr aus der Bindung helfen. Nachdem alle gut oben angekommen sind, wird der Gipfelsturm mit einem leckeren Borgmann gefeiert!! Frisch gestärkt begannen wir mit der Abfahrt. Sorgte die Abfahrt auf dem schmalen Grat noch für weiche Knie (gell



Morgens um 7 Uhr: Nebel, kaum Sicht am Stimmlach...

8 Uhr: Frühstück, keine Besserung, die Teilnehmer werden unruhig.

8:30 Uhr: Wird es da nicht ein wenig heller? Mein Knie beginnt zu zwicken, es muss auf Verdacht losgehen.

200 m unterhalb der Bergstation stoßen wir plötzlich aus der Watte und nix als blauer Himmel!! Hurra!!

Also auf zum Brechhornhaus und Abfahrt zur Schledernhütte. Hier ziehen wir Felle auf und beginnen mit dem knapp 450 Höhenmeter dauernden Aufstieg bei Kaiserwetter und Windstille. Das Brechhorn lockt mit 30 cm Neuschnee und einem weiten unberührten Feld zum Abfahren.

Leider muss Enrico bereits zu Beginn seinen Versuch, mit Snowboard und Schneeschuhen den Berg zu erklimmen, hier aus Kraftmangel abbrechen.

Tine), so war das weitere Abschwingen ein Traum!! Jeder konnte seine Spur in unberührten Schnee setzen. Verfeinert wurden einige Fahrten mit wunderschönen Einschlagkratern!!

Viel zu schnell waren wir wieder unten. Bis zum Skigebiet lag jedoch noch ein 15 minütiges Wandern bzw. Skaten auf einem Forstweg vor uns (das hatte ich wohlweislich als Surprise für das Ende den anderen nicht verraten ;-))

So wurden zuletzt noch einige Flüche und Beichten auf dem letzten Stück abgenommen! Gut durchblutet erreichten alle wieder das Brechhornhaus und wären nach einer Stärkung am liebsten wieder losgegangen.

Ich freue mich schon auf den nächsten Aufstieg in 2014!

Text: Michael Quoll
Photos: Carsten Giffhorn



Der Aufstieg



Am Gipfel



Traumausicht am Grat



Helmut Schäfermann



Zwischenstopp im Hang



Lotte Gabriel Jürgens

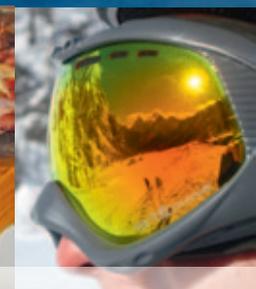
Location: Unsere Tiefschneespuren am Brechhorn



Tonnenlift mit Peter Wolff und Carsten Giffhorn



Breiti und Niko



DOLOMITEN SPEZIAL 2013

eine der besten Wochen

Nach fast 25-jähriger Dolomiten Abstinenz wollte ich ja eigentlich schon letztes Jahr bei dieser Tour dabei sein, jedoch ließen unterschiedliche Gründe dies nicht zu. Vielleicht auch eine gute Entscheidung, da ja, mangels Schnee nur Piste gefahren wurde, – auch wenn diese Möglichkeiten in den Dolomiten schon außergewöhnlich sind. Dieses Jahr aber sollte die Fahrt ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt werden, Schneefälle im Vorfeld, aber auch während der Woche, boten traumhafte Bedingungen sich außerhalb der präparierten Pisten zu bewegen.

Dennoch muss trotz solcher Voraussetzungen so ein Kurs erst einmal geplant, organisiert und dann entsprechend auch durchgeführt werden. Und hier gabs rückblickend nur positive Eindrücke. Nach intensiver Einweisung in die Geheimnisse der LVS Geräte wurde ein sportliches Programm für die Woche gebastelt. Dabei fielen tagtäglich so wunderschöne Wortkreationen wie 'Highlights', 'Specials', 'Runs', aber auch 'Porta Vescovo', 'Bus de Tofana', 'Val de Mesdi', 'Serrai di Sottoguda', 'Cinque Torri' ... wie sie nur aus Peters Mund kommen können. Aber auch so schnippische Bemerkungen wie:

'Was macht ihr da laufend Fotos? Die Dolomiten bleiben hier noch ein paar Jahre stehen' ließen ahnen, dass Peter einfach nur Skifahren wollte.

Und das taten wir täglich von 8:30h bis 16:30h. Nur war da der Tag noch nicht zu Ende, sondern wir wurden noch den 'kulinarischen Dolomiten' ausgesetzt. Ob Las Vegas Hütte oder Rifugio Scotoni, Viergang-Menü oder Speckplatte, auch hier zündete die Organisation ein wahres Feuerwerk.

Alles in allem eine runde Woche, in der das Off-Piste-Skifahren Priorität hatte, auch wenn die ein oder andere Taxifahrt dem Konkurrenz machen wollte.

Abgesehen vom plötzlichen Wintereinbruch auf der Rückfahrt, der einen 16-stündigen Dialog mit Ettchen zwischen Brunneck und Braunschweig mit sich zog, war es doch ein Abenteuer, das nach Wiederholungstärtern ruft.....

Text: Niko Buttmann

Photos: Ewald Pee, Karsten Stroß



Location: Sellamassiv, Bergstation Pordoi, Piz Boé



Einweisung Lawinensuche mit Willi

Marmolada

Aufstieg Tofane

Marmolada: Canyon

Bus de Tofana



Rider: Peter Mlynec



OUTTAKES



PINWAND



SURFEN

13.-20.7. Ringkøbing Fjord

Noch gibt es Restplätze.

Für Informationen Mail an
quolli@arcor.de

KLETTERN

**Klettersteigkurs in den
Dolomiten**

Informationen beim
Deutschen Alpenverein,
Braunschweig
www.davbs.de



Wir freuen uns über die Geburt unserer
Tochter Leni Caroline.

17. April 2013, 14:38 Uhr, 52 cm, 3540 g
Familie Schneider



Unser Sonnenschein Helene kam
am 12. April um 20.30 auf die Welt!
Stolze 3860 g und 52 cm!!

Die stolzen Eltern Anika und Matze

KURZBERICHTE GESUCHT

Vielen Dank für die bisher gesendeten Beiträge
zur Bereicherung unserer Skizophren. Weiter so !!!
Beiträge für die 2. Ausgabe 2013 an:
n.buttmann@t-online.de

SAISON PARTY

4. Mai 2013 im „Prinz Albrecht“
Jasperallee 42, Braunschweig

Location: Marmolada, Dolomiten; Rider: Peter Mlynec; Photo: Karsten Stroß